

Manfred Grüttgen veröffentlicht Band mit Epigrammen

Rätsel in Versen

HERDECKE-ENDE. (iske)

Einen neuen Band mit Epigrammen hat der Herdecker Schriftsteller Manfred Grüttgen kürzlich veröffentlicht.

Das Wort „Epigramm“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „Aufschrift“. Angebracht sein kann sie auf einem Weihgeschenk oder einem Kunstwerk. Sie soll eigentlich nur den Gegenstand und seine Bedeutung bezeichnen. In der Literatur wird der Begriff für „Sinngedichte“ benutzt. Verleger verstehen unter „Epigramm“ allerdings noch etwas anderes: Eine Kunstform, die sich kaum verkaufen läßt. Wohl weil sie sich dem Leser nur nach einigem Grübeln erschließt.

Manfred Grüttgen, freier Schriftsteller aus Ende, hat es trotzdem gewagt und unter dem Titel „Kaum da - schon verschwunden“ einen Band mit Epigrammen veröffentlicht. Grüttgen ist vielen bekannt durch seine Theaterstücke - „Der 5. König“ oder „Mucksmäuschen-

still“. Seine neuen Epigramme kann man, muss man aber nicht lange enträtseln. Man kann sich auch einfach an der Schönheit der Worte erfreuen und sich von ihnen berühren lassen. „Leben/Spitze des Eisbergs/Unter Wasser/reißt es mich auf.“ So anschaulich und drastisch umschreibt einer das Leben unter der Oberfläche.

Ergänzt wird der Band durch Bilder von Ulli Kleirath. Die Aquarelle, Lichtspiele in einfachen, immergleichen Farben passen hervorragend zu diesen Texten. Beide sind eine Spur schwermütig, aber niemals ohne Hoffnung. Ein Band, der einen Gegenpunkt setzt zum lebensfrohen, heiteren Frühling - und er hat es verdient, ein breites Publikum zu finden.